

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 16 (1951)
Heft: 3-4

Artikel: Wienecht am Waldrand
Autor: Schwab-Plüss, Margaretha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diegten im Winter.

Linolschnitt von Walter Eglin.

Wienecht am Waldrand.

Von *Margaretha Schwab-Plüss*, Sissach.

Schön isch s haimelig Zimmer
 im warme Cherzeschimmer
 vo der liebe Wienechtsdanne,
 wo silbrigi Fäden umspanne,
 mit allerhand Päckli drunder,
 mit den Äugli voll Glück und Gwunder
 vo de müüslistille Chlyne,
 wo d Liechtli alli drin schyne,
 mit de Grosse, wo singen und lose,
 wie s Dannerys lyslig duet chrose,
 mit den Öpfel und Gutzeli an den Escht —
 O du liebligs, du seligs Wienechtsfescht!

Schöner no schier ischs im Freie,
 wenna so fynzelig afot schneie
 und die wyti graui Strecki
 yfeescht in e wyssi Decki,
 ass me nüt meh gseht in däm Schneeli
 as Spure vo Vögel und Rehli —
 und maint, me mög s Chrischtchind gwahre,
 wies zum Wald uus chunnt mit Schare
 vo Dier, wie si rede zäme,
 wie die Dierli ihm s Fueter nähme
 us de Händli uns s schläcke, die hungrige Gescht —
 O du liebligs, du seligs Wienechtsfescht!